



Tobias Klostermann

Wie werde ich reicher als meine Eltern?

Alles, was du über Geld wissen musst

Ill. von Claire Lenkova

Hanser 2022 · 160 S. · ab 12 · 20.00 · 978-3-446-27497-6 ★★★★★(★)

„Da hat mir jemand das Jugendtagebuch von Christian Lindner geschickt“ stelle ich mit Schrecken fest, als ich dieses Buch auspacke. Ein Verdacht, der sich zum Glück nicht bestätigt. Dennoch bleibt die Frage: Was soll das? Ich empfinde den Titel als reißerisch und frage mich, ob es ethisch vertretbar ist, Kinder schon früh an Aktien und Kapitalismus zu gewöhnen.

Bei näherem Hinsehen entpuppt sich das Buch als geniale Anleitung zum Reichwerden. Ich habe alle Tipps des Autors befolgt und schon 10 Millionen auf dem Konto. Stellt sich also nur noch die Frage: Wann beginnt ihr zu investieren?

Die Wahrheit über dieses Buch liegt irgendwo zwischen diesen beiden Aussagen. Tatsächlich ist es eine gute Einführung in die Finanzwelt und erklärt auch absolute Grundlagen, z.B. den Unterschied zwischen brutto und netto und was das für Beträge sind, die man da „einfach so“ abtreten muss. Danach folgen fünf Kapitel, die erklären, wie man die ersten 100, 1.000, 10.000, 100.000 Euro verdient, bis schließlich die langersehnte erste Million winkt. Das Buch schließt mit 10 Lektionen für die finanzielle Unabhängigkeit.

Ein bisschen lustig ist die Strategie des Verlags, die Glaubwürdigkeit des Autors zu steigern. Auf der Rückseite des Buches sagt Heinz Strunk: „Ich kenne Tobias Klostermann seit 23 Jahren. Und ich glaube ihm jedes Wort.“ Heinz wer? Laut Wikipedia „ein deutscher Schriftsteller, Musiker, Hörspielproduzent, Satiriker und Schauspieler“. Mich würde mal interessieren, wie vielen jungen Menschen dieser Name etwas sagt. Aber wer ist denn nun Tobias Klostermann? Oberflächlich betrachtet gelernter Bankkaufmann und nun unabhängiger Finanzexperte. Daneben hat er aber auch andere Seiten und einen interessanten Lebenslauf und zeigt sich im Vorwort von einer sympathischen Seite und mit einem gesunden Maß an Selbstironie: „Bestimmt irgend-ein Boomer, der an einer Elite-Uni studiert hat und dessen einzige Leistung darin besteht, Papas Erbe nicht vollkommen verbrannt zu haben“ (S. 6). Damit nimmt er einem ein wenig den Wind aus den Segeln, sodass ich zumindest viel offener an sein Buch rangehen konnte, als zunächst gedacht. Ob man ihm vertraut, muss man aber selbst entscheiden. In jedem Fall ist er vertrauenswürdiger als die Gurus, die einem schnelles Geld versprechen, denn er stellt schon zu Beginn klar, dass es keine Wege zum Reichtum gibt, die sowohl schnell als auch planbar als auch legal sind.

Das Buch enthält von allem ein bisschen. Wir finden hier neben handfesten Finanztipps und grundlegenden Erklärungen zum Zurechtfinden in der Finanzwelt auch historische Informationen (wie kam es überhaupt zur Erfindung von Geld?) und Porträts bemerkenswerter Menschen, die positive oder negative Vorbilder sind oder einfach nur Glück hatten. Der Autor versucht dabei, das Ganze spannend zu machen und auch wenn es



ihm gelungen ist, ein Buch zu schreiben, das man tatsächlich voller Begeisterung und Interesse liest... ob Finanzen wirklich spannender sein können als die neue Netflix-Serie oder wahlweise ein gutes Buch? Ich glaube, dafür muss man schon ein spezieller Mensch sein. Sehr positiv anzumerken ist auch, dass unkonventionellere Ideen diskutiert werden wie das bedingungslose Grundeinkommen. Der Autor kommt dabei zu einem Fazit, dass viele überraschen dürfte.

Der große Vorteil des Buches ist sicherlich, dass es nicht nur sachlich in Finanzen einführt, sondern auch immer die Frage nach der Moral thematisiert. Dazu muss ich aber sagen, dass mein moralischer Kompass von dem des Autors noch einmal deutlich abweicht. Einer seiner Tipps, wie man sich die ersten 100 Euro verdienen kann, ist z.B. bei einem limitierten Paar Sneaker, das heiß begehrt ist, etwas mehr anzusparen, früh aufzustehen, damit man in der Warteschlange vorne ist, und gleich zwei Paar zu kaufen – eins für sich selbst und eins zum Verkaufen im Internet „mit einem Aufschlag, schließlich bist du aufgestanden“ (S. 42) und der andere hatte darauf offenbar keine Lust. Das erinnert mich stark an limitierte Editionen von Videospiele, die fünf Sekunden nach Release direkt ausverkauft sind und dann zu horrenden Summen weiterverkauft werden, nur weil irgendwer es geschafft hat, gleich einen Haufen davon zu kaufen. Die meisten sind sich einig, dass es sich dabei um asoziales Verhalten handelt. Natürlich empfiehlt der Autor nicht, Unmengen von Sneakern zu kaufen, sondern spricht nur von zwei Paar, aber ich sehe das dennoch kritisch.

Ein Problem, das ich mit diesem Buch habe: Schon der erste Satz in Kapitel 1 zeigt, dass auch hier mal wieder die Unterschicht irgendwie vergessen wird. „Deine Eltern haben es leicht gehabt, du wirst es schwer haben. Das ist, sehr vereinfacht, die Ausgangslage, wenn es um deine Finanzen geht.“ (S. 12) Oder Lektion Nr. 1 „für deine finanzielle Unabhängigkeitserklärung“: „Deine Eltern bekommen Betriebsrente und eine vom Staat. Sie konnten sich leisten, ihr Geld ein Leben lang auf dem Sparbuch zu parken und haben sich trotzdem, als sie gerade 30 waren, Häuser gekauft, von denen du ein Leben lang träumen wirst.“ (S. 152) Wer in Armut aufgewachsen ist, kann über solche Aussagen ehrlich gesagt nur müde lachen. Den Abschluss dieser Lektion aber, dass man sich nämlich um seine Zukunft selbst kümmern muss, weil niemand anders das tun wird, können gerade Kinder aus der Unterschicht vermutlich besser verdauen als andere, weil sie davon sowieso ausgehen. Ich finde es schade, dass Kinder aus finanziell schwächeren Schichten nicht expliziter angesprochen werden, denn sie können von dem Buch am allermeisten profitieren, schon dadurch, dass es Wissen enthält, dass ihnen tendenziell nicht beigebracht wird, weder zuhause noch in der Schule.

Darüber hinaus habe ich nichts zu kritisieren bis auf den schlechten ersten Eindruck, der aber vielleicht gewollt ist und dazu führt, dass man das Buch in die Hand nimmt und dann vielleicht doch merkt, dass es nützliches Wissen enthält. Gerade weil man im Internet oft mit unseriösen Finanztipps konfrontiert wird und jeder einem NFTs und irgendwelche Coins andrehen will, ist es wichtig zu verstehen, womit man es da zu tun hat. Vor allem ist es wichtig, dass man das möglichst früh lernt – Kinder und Jugendliche fallen sonst möglicherweise erst recht auf das rein, was ihnen ihr Lieblings-Youtuber verkaufen will. Alles in allem ein überraschend gelungenes Buch.